

Auf Tour mit über 50 Jahre alten Motorrollern

› Heinkelfreunde Bremen-Unterweser besuchen die Kreisstadt

WILDESHAUSEN › Einigen Wildeshausern dürften sie am vergangenen Wochenende ins Auge gefallen sein: Die Heinkelfreunde Bremen-Unterweser waren mit ihren auffälligen rollenden Gefährten in der Kreisstadt unterwegs. Das jährliche „Abheinkeln“ führte sie am Sonnabend zunächst zum Frühstück ins Gasthaus Peter Sander, später zu einer Führung durch die „Muna“ in Dünsen und schließlich zur Wildeshauser Firma Ebinger Katalysatorservice.

Eingeladen hatte Frank Ebinger, der in diesem Jahr für die Organisation des Saisonabschlusses zuständig war. Verbunden mit den einzelnen Programmpunkten waren selbstverständlich kleine Touren durch die Umgebung. „Zunächst haben wir uns an der Bundesstraße 213 getroffen“, erzählt Ebinger. „Danach ging es geschlossen zum Frühstück, geschlossen nach Dünsen und schließlich geschlossen zurück



Ausfahrten und Treffen stehen regelmäßig auf dem Programm der Heinkelfreunde.

Fotos (2): Janin Meyer

nach Wildeshausen“, fügt er hinzu.

Was solche Gemeinschaftsfahrten angeht, sind die Heinkelfreunde Bremen-Unterweser durchaus erprobt. Während im Frühjahr das „Anheinkeln“ ansteht, ist stets im Herbst das „Abheinkeln“ angesetzt. Im Sommer gibt es sogar

eine gemeinsame Urlaubsfahrt. „Die hat uns schon an die unterschiedlichsten Orte geführt“, sagt Ebinger. So habe es auch bereits eine Tour nach Bozen in Norditalien gegeben. „Von dort aus sind wir in mehreren Tagestouren insgesamt noch einmal etwa 1500 Kilometer durch die Alpen gefahren“, erinnert sich der Wildeshau-

ser. Bei der ein oder anderen Passstraße sei es dort recht spannend geworden. Den Anstieg hätten alle Roller mit ihren neun PS gut gemeistert, aber bergab hätte manch Fahrer etwas Sorge gehabt. „Aber alle Bremsen haben gehalten“, erzählt Ebinger mit einem Lachen.

Während beim „Anheinkeln“ und „Abheinkeln“ jedes Jahr jemand anderes die Organisation übernimmt, zeichnet für die Jahresausfahrten immer Gerd Matrose verantwortlich. „Dafür sind wir ihm sehr dankbar“, betont Ebinger. Auch Heinz Timmermann, der als Erster Sprecher die Geschicke der Gruppe leitet und Bernd Hüntens als Kassenswart übernehmen wichtige Posten bei den Heinkelfreunden. Denn sie sind kein eingetragener Verein, sondern eine Gruppe Gleich-

seit 20 Jahren gibt es die Heinkelfreunde Bremen-Unterweser. 25 aktive Rollerfreunde gehören ihnen an. Die Mitglieder kommen aus der Region rund um Bremen – und eben aus der Kreisstadt – und sind zwischen 45 und 85 Jahre alt. Bei den Touren sind meist über 20 Heinkelfreunde mit von der Partie.

Hergestellt wurden die Motorroller „Heinkel Tourist“ in der Zeit von 1953 bis 1964 vom ehemaligen Flugzeugbauer Ernst Heinkel. Dieser Motorroller war technisch seiner Zeit voraus. Er hatte bereits eine 12-Volt-Anlage, einen elektrischen Starter und einen Viertaktmotor. Entsprechend beliebt seien die Roller damals auch gewesen. „Die Menschen wollten mobiler werden, Autos waren aber noch zu teuer“, erklärt Ebinger. So entstand auch der Wunsch

wurden schließlich passgenau von anderen Firmen hergestellt.

Die Qualität habe Heinkel von den Flugzeugen auf die Motorroller übertragen. „Sie sind bis heute nahezu korrosionsfrei. Und die Motoren sind sehr leistungsstark“, betont Ebinger. Einziges Manko: Es gibt keine Werkstätten mehr. Dafür habe fast jeder Club in Deutschland einen „Guru“, der sich gut mit den Maschinen auskennt. Und immerhin gibt es noch Ersatzteile. Die vertreibt der Hauptclub in Heilbronn. „Die meisten Mitglieder der 50 deutschen Gruppen sind auch Mitglied im Hauptclub“, so Ebinger. Insgesamt etwa 5000 Heinkelroller laufen derzeit noch in Deutschland – und werden von ihren Besitzern gehegt und gepflegt.



Gemeinsam ging es zu den verschiedenen Programmpunkten.

gesinnter.

nach Rollern mit Beiwagen. Diese

Von Janin Meyer

s